

Alte Kunst in neuen Glanz

Ausstellung | Skulpturen von Axel Anklam sind bis 17. Juni zu sehen

■ Von Stefan Simon

Gleich mehrfach ist der Bildhauer Axel Anklam jetzt in der Region mit seinen Skulpturen präsent – unter anderem mit Museum Art.Plus in Donaueschingen

Donaueschingen. Was haben das Donaueschinger Museum Art. Plus, die Kunststiftung Hauser in Rottweil und der Kunstverein Reutlingen miteinander zu tun? Auf den ersten Blick recht wenig. Das ist auch gut so, denn jede Institution trägt mit ihrer souveränen Handschrift zu einer reichhaltigen Museumslandschaft im Südwesten bei.

Aber gelegentlich gibt es dabei durchaus Überschneidungen wie bei den Präsentationen des Berliner Künstlers Axel Anklam. Und das ist ebenfalls gut, denn das Resultat der drei unterschiedlich konzipierten Ausstellungen ist ein Katalog, der am Sonntag, 22. April, in Donaueschingen im Rahmen seiner dortigen Ausstellung vorgestellt wird.

Der Reutlinger Kunstvereinsvorsitzende Christian Malycha bezeichnet den 1971 geborenen Künstler als einen Bildhauer des Lichts. Das hört sich bei einem gelernten Kunstschmied und einem Meisterschüler des Bildhauers Tony Cragg zunächst einmal verwunderlich an, aber bei aller dinglichen Materialität –



Skulpturen des Lichts: Axel Anklam mit einer seiner Arbeiten im Museum Art.Plus in Donaueschingen. Foto: Simon

sei dies Edelstahl, Epoxid, Carbon oder Glas – gilt Licht bei der Auseinandersetzung mit Anklaams Arbeiten als Leitform für den Blick, der Werkstoff ordnet sich stets unter.

Das Licht fällt nicht nur auf die Skulpturen, vielmehr entströmt es ihnen geradezu und strahlt weit in den Umraum. Und wie von selbst vollzieht sich so eine erstaunliche Verlebendigung der Arbeiten. Bewegungen des Betrachters, Standpunkt, Umkreisung werden zu integralen Bestandteilen der ästhetischen Gesamtwirkung.

Aber Axel Anklam ist auch ein versierter Handwerker, der mit den verwendeten Materialien umzugehen weiß. Seine Edelstahlwerke lassen sich in zwei Kategorien einteilen, die bereits die jeweilige Farbgebung vorgeben. Während die goldenen, titanbeschichteten Skulpturen, die poetische Titel wie »Schneeland« tragen, eher einen spiegelnden oder reflektierenden Effekt erzeugen, lassen seine silbernen Arbeiten das Licht durch eine Netzstruktur durchscheinen und erzeugen harmonische Licht-Schatten-Spiele.

Seine silbernen Edelstahlwerke wie zum Beispiel die Exponate »Think« und »Windsbraut« wirken monumental, gleichzeitig aber auch leicht und flüchtig. Diese zwischen Transparenz, Licht, Raum, Masse und Volumen changierenden Erscheinungen führen immer wieder zu neuen Wahrnehmungen. Anklams Arbeiten seien von einer feinen Sensibilität für Texturen und Oberflächenreize sowie einem nachhaltig trainierten Formempfinden gekennzeichnet, beschreibt es Sebastian Steinhäuser treffend im Katalogbeitrag.

Tatsächlich sind die raffiniert ausgeloteten Werke stets das Produkt eines langen und intensiven Formfindungsprozesses. Nichts an ihnen erscheint zufällig oder beliebig. Trotz ihrer oft stattlichen Größe vermitteln die Plastiken eine Leichtigkeit, die sie beinahe schwerelos erscheinen lässt.

Sie erinnern an wehende Schleier oder vom Wind verwirbelte Rauch- oder Nebelschwaden, lassen aber durchaus auch an Gegenständliches denken, beispielsweise an eine Tänzerin oder auf ein Vielfaches vergrößerte Lebewesen der Tiefsee. Mal kon-

kav, mal konvex geschwungen bäumen sich die ineinander verschlungenen Strukturen nach oben hin auf. Sie wölben sich in den Raum, um sich ihm wieder zu entziehen.

Dynamische und ruhig fließende Partien folgen einander und erzeugen spannungsvolle Seherlebnisse. Steinhäuser: »Auch wenn die Arbeiten auf organischen Formen zu beruhen scheinen, sind ihre ausgewogenen Verhältnisse das Ergebnis von akribischen Berechnungen, die auf Gesetzen aus der Harmonielehre der Musik, der Physik oder der klassischen mathematischen Lehre fußen«.

Termine

Im 2-Raum des Donaueschinger Museums Art. Plus ist bis 17. Juni eine Auswahl aus dem umfangreichen Werk Axel Anklams zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung Mittwoch bis Sonntag 13 bis 17, Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dialogische Künstlerführung und Katalogvorstellung am 22. April um 12 Uhr. Im Skulpturenpark der Rottweiler Hauserstiftung werden Anklams großformatige Stahlarbeiten präsentiert.